

In jedem Abschnitt ist ein Fehler, ein Verstoß gegen die Groß- und Kleinschreibung. Unterstreich den Fehler. Schreib einen kurzen Kommentar zum Fehler in den Kasten daneben. (Der Text ist aus dem Roman zum Film: Free Willy, Ruf der Freiheit)

<p>„Du hast ja einen Computer in deiner Küche!“, sagte Jesse, als er den schicken Monitor mit Tastatur sah, der in der Küche der Greenwoods zwischen dem Kühlschrank und einem Gusseisernen Backgestell etwas fehl am Platz wirkte. Um den Computer lagen verstreut Büromaterialien, darüber hing eine Pinnwand aus Kork, an die Karteikarten und Notizzettel geheftet waren.</p>	<p><i>....Bei zusammengesetzten Wörtern gibt es immer ein Grundwort. Wenn dieses ein Adjektiv ist, schreibt man das Wort klein.....</i></p>
<p>„Ja“, sagte Glen und verzog das Gesicht. „Ein wenig seltsam, nicht wahr?“ „Ich schreibe darauf“, sagte Annie, während sie das Essen vom Herd nahm und vor Jesse und Glen auf den Tisch stellte. „Ich habe ihr ein Büro eingerichtet“, erklärte Glen. „Aber sie will es nicht benutzen. „In der Küche kann ich besser Arbeiten“, sagte Annie. „Konnte ich schon immer. Vielleicht weil ich immer meine Hausaufgaben am Küchentisch gemacht habe. Ein Büro ist irgendwie zu beklemmend.“</p>	<p>.....</p>
<p>Jesse wurde beim satten Geruch des frisch zubereiteten Essens fast schlecht vor Hunger. Sein Magen krampfte sich zusammen, als er versuchte, das ausgehungerte knurren zu unterdrücken. Der Geschmack von billigem Hamburgerfleisch aus der Fabrik und geklautem Kuchen, den er immer noch im Mund hatte, legte sich auf seine Zunge wie eine schlimme Erinnerung. „Schreibst du Bücher und so was?“, fragte Jesse und versuchte, das Knurren in seinem Magen zu ignorieren.</p>	<p>.....</p>
<p>Er kam sich fehl am Platz vor, er fühlte sich unbehaglich und überlegte krampfhaft, was er sagen sollte. Nachdem Mercer gegangen war, musste er allein mit den Greenwoods zu Rande kommen. „Nein, ich bin Lehrerin“, antwortete Annie, während sie sich an den Tisch setzte. „Den Sommer über versuche ich, eine zweite Karriere als Journalistin zu starten. Bislang habe ich noch kein Geld dafür bekommen, aber zwei Wochenzeitschriften haben ein paar meiner Artikel angenommen. Einer handelt von euch Kindern in Cooperton. So habe ich auch Dwight kennen gelernt.</p>	<p>.....</p>
<p>Das ist es also, dachte Jesse. Ich bin ein Forschungsprojekt. Glen schob Jesse einen Teller hin. „Los, hau rein“, sagte er. Jesse reichte hinüber, um sich zu bedienen. Ihm lief schon allein bei dem köstlichen Duft das Wasser im Mund zusammen. Beim essen hatte er den Eindruck, dass seine beiden Gastgeber ihn heimlich beobachteten. Ein Gefühl, das ihm gar nicht behagte. Es erinnerte ihn an den Speisesaal in Cooperton und die Wärter, die herumstanden und die Kinder beim Essen ansahen, als warteten sie nur darauf, dass einer von ihnen aus der Reihe tanzte.</p>	<p>.....</p>